

# Schneewittchen und die 7 Vongolas [Various X Reader]

Von abgemeldet

## Kapitel 8: La mela velenosa

Der giftige Apfel

Da du immer mit jeweils einem der sieben Vongolas in einem Bett schläfst, kannst du sie inzwischen anhand ihrer Gerüche erkennen.

Zugegebenermaßen riechen sie alle sehr gut – aber Gokudera riecht fast noch besser als die anderen. Es muss an einem bestimmten Duschgel liegen oder so. Du solltest ihn mal fragen.

Andererseits denkst du das vielleicht nur, weil du gerade in seinen Armen aufgewacht bist. Wenn du morgen in Mukuros Bett aufwachst (du weißt, dass Mukuro als Nächstes dran ist, weil er immer die Nächte, in denen er 'dran ist' auf dem Kalender rot anstreicht), wirst du wahrscheinlich das Gleiche über ihn denken... Dass er ein wenig besser riecht als die anderen.

Du bist froh, dass du sie alle als Freunde und Mitbewohner 'haben' kannst.

"Aufstehzeit...", murmelst du verschlafen und stupst Gokudera leicht an, damit er aufwacht und dich loslässt.

Als er das dann getan hat – nicht ohne rot anzulaufen natürlich – gehst du grinsend ins Bad und bereitest anschließend das Frühstück vor.

Der Morgen verstreicht nervenaufreibend wie immer und schließlich bleibst du wie jeden Tag alleine zurück und machst dich an die Hausarbeiten.

Sie kommen nie vor Anbruch der Dunkelheit zurück, deshalb bist du äußerst überrascht, als es gegen Mittag plötzlich an der Tür klopft.

"E-Einen Moment!", rufst du panisch und versteckst schnell die Schokolade im Schrank und schaltest den Fernseher aus. Falls es einer deiner Mitbewohner ist, sollte er besser nicht erfahren, dass du immer die wilden Tiere deine Hausarbeit machen lässt und es dir selbst vor dem Fernseher gemütlich machst.

Wieder klopft es. "Bin schon da!", trällerst du und öffnest schwungvoll die Tür.

Der Anblick der Person dir gegenüber überrascht dich – denn sie ist die erste nicht-männliche Person, die du seit Wochen gesehen hast.

"Ahm... Guten Tag", sagst du verlegen und hältst den Türgriff fest.

Die junge Frau mit dem langen, rötlichen Haar sieht dich ernst an.

"Ich habe Äpfel", erklärt sie ohne Umschweife und hält dir einen Korb entgegen. "Und ich will dir einen schenken."

Du blinzelst verwirrt und spähist in den Korb. Die Äpfel sehen perfekt aus – *zu perfekt*.

"Nein danke", erwidert du recht kühl. "Erstens nehme ich wohl kaum von jedem x-

beliebigen Menschen, der mal eben an unsere Tür klopft, Essen an und zweitens sehen die sehr nach gespritztem Obst aus... Nein, ich will keine Pestizide essen."

Und damit knallst du ihr die Tür vor der Nase zu.

"Blödes Gör", hörst du sie hinter dem Holz fluchen, dann ist es wieder still vor dem Haus. Du hoffst, dass sie weitergezogen ist.

Diese Frau hatte etwas an sich, dass dir nicht gefallen hat... Aber wahrscheinlich hast du dich nur bedroht gefühlt, weil du daran gewöhnt bist, das einzige Mädchen unter diesen unglaublich attraktiven Jungs zu sein.

"Hoffentlich kommt sie nicht wieder", murmelst du vor dich hin, scheuchst die Vögel, die die Wäsche zusammengelegt haben, zum Fenster hinaus und willst es schließen – da springt dir auf einmal die rothaarige Frau von draußen entgegen.

Vollkommen erschrocken schreist du auf, doch sie stürzt sich auf dich und stopft dir einen der Äpfel, die sie dir vorher angeboten hat, in Stücken in den Mund, sodass dein Hilferuf erstickt wird.

Panisch versuchst du, dich freizukämpfen, doch ein Stück Apfel gelangt in deine Speiseröhre und fast augenblicklich setzt das darin enthaltene Gift ein.

Dir wird schwarz vor Augen.